



Die Banklehre als Talentschmiede

Sarah Bortis und Eliska Vogt

Die 17-jährige Lernende und die Head of Junior Talent Region Schweiz über Berufslernende bei der UBS.

INTERVIEW: ROBERT WILDI

Was hat Sie dazu bewegt, sich um eine Lehrstelle bei der UBS zu bemühen?

Sarah Bortis: Zum Zeitpunkt der Berufswahl war für mich klar, dass ich eine kaufmännische Ausbildung absolvieren will. Dies, weil ich mich schon immer für Zahlen und den Finanzsektor interessiert hatte. Vor dem Bewerbungsprozess habe ich mehrere Infoveranstaltungen besucht. Die UBS hat mich am meisten angesprochen, da sie viele Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet, die mein Interesse geweckt haben.

Inzwischen sind Sie im dritten Lehrjahr. Haben sich die Erwartungen erfüllt?

Sarah Bortis: Absolut. Die Ausbildung ist spannend und abwechslungsreich, der Mix zwischen Praxis und Theorie optimal. Ab dem ersten Arbeitstag erhielt ich viel Verantwortung. Ich würde behaupten, dass mich die Erfahrungen, welche ich während meiner bisherigen Ausbildung sammeln durfte, definitiv als Person geformt haben.

Das tönt positiv. Berufslernende sind also ein wichtiges Zukunftspotenzial für eine international tätige Grossbank?

Eliska Vogt: Auf jeden Fall. Die UBS bietet attraktive Berufseinstiegs- und Nach-

wuchsprogramme genauso für Schulabgänger und Mitarbeitende ohne akademischen Hintergrund wie auch für Maturanden, Studenten und Hochschulabsolventen. Dies mit dem Ziel, jungen Talenten einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen, sie nachhaltig zu fördern und unsere Talent-Pipeline zu pflegen. Die Banklehre ist nach wie vor eine sehr gute Ausbildung für junge Talente. Der grösste Teil unserer Lernenden bleibt auch nach Abschluss der Lehre bei der UBS.

Was kann eine internationale Grossbank als Auszubildnerin bieten, was andere nicht können?

Eliska Vogt: Neben dem nationalen Umfeld ermöglicht die UBS ihren Lernenden auch Einblicke in international ausgerichtete Bereiche. Somit unterstützt sie Lernende dabei, die globalen Zusammenhänge in der Finanzindustrie besser zu verstehen und ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und anzuwenden. Im Weiteren bieten wir als internationale Grossbank unseren Lernenden die Möglichkeit, in verschiedenste Geschäftsbereiche Einblick zu erhalten und damit eine Vielzahl von Berufsbildern kennenzulernen, was ihnen unterschiedliche Opportunitäten für ihren Weg nach der Ausbildung aufzeigt.

Sarah Bortis: Das kann ich bestätigen. Dank diesen Vorteilen, die ein international vernetztes Unternehmen wie die UBS bietet, können wir Lernende uns bereits während der dreijährigen Lehre ein Netzwerk aufbauen, das weit über unseren lokalen Arbeitsstandort hinausreicht. Und

ich spüre vonseiten der Auszubildner klar, dass Leidenschaft und Einsatz stark honoriert werden. Wir arbeiten hier als ein Team, um die Ziele unserer Kunden zu erreichen. Deswegen steht nicht nur die regionale, sondern auch die internationale und bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Diesen Spirit schätze und geniesse ich.

Wie sieht denn Ihre Betreuung konkret aus?

Sarah Bortis: Bei der UBS werden zwei verschiedene Arten von Berufsbildnern unterschieden. Einerseits haben wir einen HR-Manager, der für übergeordnete Anliegen wie die Berufsschule oder das CYP (Challenge Your Potential – führendes Kompetenzzentrum für modernes Lernen der Schweizer Banken) zuständig ist. Der Personalverantwortliche unterstützt uns vom Zeitpunkt der Rekrutierung bis zum Lehrabschluss. Als zweite Ansprechperson haben wir unsere Praxisauszubildner, die für unsere Betreuung am jeweiligen Arbeitsplatz verantwortlich sind. Von ihnen erhalten wir unsere Bewertungen für den beruflichen Teil unserer Lehre.

Was sind Ihre weiteren kurzfristigen und langfristigen Ziele für Beruf und Ausbildung?

Sarah Bortis: Mein nächstes Ziel ist es, eine Festanstellung in der UBS-Kundenberatung zu erhalten. Denn der Kundenkontakt liegt mir besonders am Herzen. Zu einem späteren Zeitpunkt werde ich definitiv an einer Fachhochschule im Bereich Banking and Finance ein Teilzeitstudium beginnen.



«Später werde ich an einer Fachhochschule Banking and Finance studieren.»

Sarah Bortis



«Die Banklehre ist eine sehr gute Ausbildung für junge Talente.»

Ellska Vogt

NATIONALER BILDUNGSPREIS 2018 **UBS macht das Rennen**

UBS Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung erhält die UBS am 20. November in Chur den mit 20 000 Franken dotierten Nationalen Bildungspreis 2018 der Hans Huber Stiftung und der Stiftung FH Schweiz zugesprochen. Dies für eine vorbildliche Berufsbildung und deren Förderung sowie Multiplikation im In- und Ausland. Seit 2014 ist die UBS Mitglied vom Global Apprenticeship Network und teilt Erfahrungen und Ausbildungsmodelle auch mit ausländischen Niederlassungen. So hat die UBS zum Beispiel in Grossbritannien

bereits ein erfolgreiches Apprenticeship-Programm lanciert und exportiert damit die Idee des dualen Schweizer Bildungssystems ins Ausland.

Ausbildner Zurzeit beschäftigt die UBS über 1600 Auszubildende in der Schweiz und ist damit einer der grössten privaten Ausbildungner. Global sind bei der Grossbank rund 2700 Auszubildende in verschiedenen Programmen aktiv.

www.nationalerbildungspreis.ch